

Schatzkammer erstrahlt in neuem Glanz

Die Restaurierung der Stiftungsschatzkammer der Hofkirche St. Leodegar ist abgeschlossen. In den letzten Monaten wurden die Freskomalereien gereinigt und restauriert sowie alle Objekte konserviert. Vier Schränke wurden neu blau ausgekleidet und die Präsentation der Exponate dadurch verbessert.

Die kürzlich abgeschlossenen Reinigungs- und Restaurierungsarbeiten an der Ausmalung der Stiftungsschatzkammer von 1932/33 lassen diese noch leuchtender, noch himmlischer erscheinen. Nur schwer lässt sich der verzaubernde Eindruck der Malereien beschreiben. Man muss sie einfach sehen und den vollständig ausgemalten Raum erleben! Eine Farbensymphonie mit dominierenden Rot-, Gelb- und eingesprengten Blautönen; auffällig ist die leicht orientalisierende Wirkung. Kunsthistorisch sind die Malereien dem Stil des Art déco zuzuordnen; damals waren sie wohl das Modernste, was man haben konnte. Die Eigentümer, das Kollegiatstift St. Leodegar und die Kirchgemeinde der Stadt Luzern, zeigten sich zweifelsohne mutig, als sie den Auftrag an den im Weyquartier wohnhaften Kunstmaler Alfred Schmidiger vergaben. Allerdings war dieser nicht die erste Wahl. Zuerst hatte Caspar Herrmann, der viel konventioneller malte, den Auftrag erhalten; dieser jedoch lehnte wegen Arbeitsüberlastung ab.

So kam – glücklicherweise, muss man rückblickend sagen – der jüngere Schmidiger zum Zug.

Schweizweit einzigartig

Alfred Schmidigers Gestaltungslösung für die Luzerner Stiftungsschatzkammer ist schweizweit einzigartig, und zwar in zweifacher Hinsicht: stilistisch und weil ihr ein stringentes theologisches Konzept zugrunde liegt. Sie möchte das «Himmlische Jerusalem» repräsentieren, jene grossartige biblische (Endzeit-)Vision einer Stadt des Friedens und des erfüllten, glücklichen Lebens. Gleichsam als Interpretationsschlüssel hat der Künstler einen entsprechenden mittelalterlichen Hymnus über die Eingangstür geschrieben. Keiner anderen sakralen Schatzkammer der Schweiz und auch weit darüber hinaus liegt ein solches Konzept zugrunde.

Der immaterielle Schatz

Dieses Konzept verweist auch darauf und erinnert daran, dass der eigentliche Kirchenschatz (thesaurus ecclesiae) immaterieller Art ist: Es ist



Original des Engels, der den Altar in der Michaelskapelle bekrönt (von Hans Ulrich Räder) in der Schatzkammer; neu vor blauem Hintergrund. Foto: Urs-Beat Frei

die durch Jesu Tod und Auferstehung verbürgte Heilzusage Gottes an die Menschen. Der materielle Kirchenschatz ist von daher funktional zu verstehen; er steht im Dienst von etwas Höherem. Daraus wiederum ergibt sich der Anspruch an die ästhetische und künstlerische Gestaltung des Schatzes beziehungsweise der Objekte, die zu diesem gehören. Nur der höchste Anspruch konnte hier genügen. In diesem Zusammenhang besitzen überdies Gold und Schönheit nicht nur ästhetische, sondern auch symbolische Bedeutung: Beide sind von alters her mögliche Erscheinungssphären des Göttlichen. Eine rein kunsthistorische, vor allem auf das Materielle fokussierte «moderne» Betrachtung des Kirchenschatzes würde diesem darum nicht gerecht.

Neu in Wert gesetzt

Neu an der Schatzkammer ist nach der Restaurierungsphase das Innere der bisher holzsichtigen vier wandhohen Schränke, in denen seit fünf Jahren Objekte gezeigt wer-

den, welche bis dahin verborgen waren. Indem das Innere dieser Schränke jetzt nach aktuellen denkmalpflegerischen Standards in einem prächtigen Blau kaschiert wurde, kommen diese Objekte noch viel besser zur Geltung. Sie werden auf diese Weise erst eigentlich in Wert gesetzt respektive ihrem Wert entsprechend ausgestellt. Doch nicht nur die einzelnen Objekte kommen so trefflicher zur Geltung: Die Schatzkammer als Ganze, als facettenreiches Gesamtkunstwerk, wirkt jetzt noch harmonischer, löst ihren symbolischen Anspruch in ästhetischer Hinsicht noch augenfälliger ein.

Urs-Beat Frei



Detail der Malerei von Alfred Schmidiger im Gewölbe. Foto: Urs-Beat Frei

Öffentliche Führungen

Dienstag, 3. Oktober, 19.15

Samstag, 7. Oktober, 10.00

Dienstag, 7. November, 19.15

Samstag, 2. Dezember, 10.00

An den genannten Terminen führt der Konservator durch die Schatzkammer.

Informationen: luzern-kirchenschatz.org